

Hilfe stets sehnlichst erwartet

Freundeskreis Oradea blickt vorsichtig optimistisch in die Zukunft / 520 Tonnen Güter nach Rumänien transportiert

Villingen-Schwenningen (ir). Vorsichtiger Optimismus prägte die Mitgliederversammlung des Freundeskreises Oradea. Trotz der Streichung der Zuschüsse für Hilfstransporte nach Osteuropa schaffte es der Hilfsverein 2012 wieder, 520 Tonnen Güter nach Rumänien zu transportieren.

Möglich wurde dies dank der zunehmenden Spendenbereitschaft der Bevölkerung. Halte dieser Trend an, könne der Freundeskreis seine Arbeit zwar reduziert, aber dennoch erfolgreich fortsetzen. Dank des Einsatzes eines unermüdlischen ehrenamtlichen Helferkreises konnten trotz der Finanzkrise im vorigen Jahr wieder drei Hilfstransporte organisiert werden. 25 voll beladene Lastwagen gingen auf die Reise nach Rumänien, aus finanziellen Gründen zwei weniger als 2011. Da es immer schwieriger wird Lastwagen für den Transport von heimischen Firmen zu bekommen, beauftragt der Freundeskreis zunehmend rumänische Fahrzeuge, die Hilfsgüter als Rückladung mitzunehmen. Die Kosten hierfür betragen rund 2000 Euro pro Fahrzeug. In Oradea steht ein großes, bewachtes Lager zur Verfügung, wo die Hilfsgüter bis zur Ankunft der Villingen Helfer sicher aufbewahrt werden. Da jedes einzelne Paket in mühevoller Kleinarbeit gut verpackt und gekennzeichnet wird, verläuft die persönliche Verteilung an die Anlaufstellen dann reibungslos, so Vorsitzender Klaus Maier.

Einen detaillierten Tätigkeitsbericht gab Irmgard

Die Helfer aus VS sind in Oradea stets dicht umringt. Der Freundeskreis will auch weiterhin Hilfstransporte organisieren. Foto: Rösch



Rösch, die die Oster-, Sommer- und Weihnachtstransporte organisiert und auch begleitet hat. Immer wieder wurde dem Helferteam von den rumänischen Partnern versichert, dass ihre Projekte ohne die kontinuierliche Villingen Hilfe nicht bestehen könnten. Aus Anlass des 75. Hilfstransports an Ostern 2013 habe die Caritas Oradea eine Feierstunde organisiert, in der die große Hilfsbereitschaft des Freundeskreises gebührend gewürdigt wurde. Dringend auf Hilfe angewiesen seien die Kinderheime in Oradea und Temesvar, die elternlosen Kleinkinder in der Kinderklinik sowie die Stra-

ßenkinderprojekte. Der Freundeskreis bezahle sogar seit Jahren die Löhne für Schwesternhelferinnen, damit die Kinder ausreichend versorgt werden.

Über den neuesten Stand der Baumaßnahmen im Altenheim Brasov/Sacele berichtete Bertold Hettich, der dreimal jährlich mit seinem eigenen Lastwagen Hilfsgüter dorthin bringt. Die Ausbauarbeiten des vierten Stockwerkes seien voll im Gange, und auch die Umbauarbeiten bei der dazu gehörenden Polyklinik gingen zügig voran.

Ein detaillierter Kassenbericht, vorgetragen von Jan Lazar, zeigte, dass recht sorg-

sam mit den Finanzen umgegangen worden ist. Die Verwaltungskosten liegen unter zwei Prozent. Kassenprüfer Erhard Gwosch bestätigte eine gute Kassenführung. Dank galt besonders den Ladehelfern, die mit viel körperlichem Einsatz auch die kleinsten Lücken voll stopfen. Mit einem großen Lob wurde auch Manfred Witfer bedacht, der mit seinen Helfern fast täglich ehrenamtlich Hilfsgüter einsammelt und das Lager in Ordnung hält.

Schließlich gab es noch eine freudige Überraschung. Werner Kraus aus Nierereschach, der mit seinen beiden Söhnen und einem Freund eine Mo-

torradtour durch Rumänien unternommen hat, zeigte in Bild und Ton Rumänien von ganz anderer Seite, aus der Sicht von Abenteuer-Touristen. Die seit Jahren vom Freundeskreis geschilderten untragbaren Zustände: aus Brettern und Abfallmaterial zusammengezimmerter Hütten, die vielen Pferdefuhrwerke unterwegs und die mit Löchern übersäten Straßen, die die Besucher in ein anderes Zeitalter versetzen, konnte Werner Kraus nur bestätigen.

Spendenkonto: Volksbank Villingen, Nummer 29 99 900, Blz: 69 490 000, oder Sparkasse Schwarzwald-Baar, Nummer 59 099, Blz: 69 450 065